

Es gibt heute zwei Personen, von denen wir auf der Reise des Herrn Jesus nach Jericho lernen können. Die Bibel erzählt uns, dass eine große Menge Menschen ihm folgte. Denke daran, jeder von ihnen wollte, dass Jesus persönlich zu ihm spricht und ihm hilft. Sie waren Menschen mit verschiedenen Problemen. Einige hatten familiäre Probleme, andere geschäftliche, einige waren krank. Andere folgten ihm einfach nur, um Jesus zu sehen.

Inmitten all dieser Menschenmengen, die bedient werden wollten, begegnete der Herr zwei einzigartigen Personen.

Erste Person:

Es war der arme blinde Mann. Lass uns seine Geschichte lesen:

Lukas 18,35-43

„35 Als er sich Jericho näherte, saß ein blinder Mann am Weg und bettelte.

36 Und als er die Menge vorbeiziehen hörte, fragte er: »Was ist das?«

37 Sie sagten ihm: »Jesus von Nazareth geht vorbei.«

38 Da rief er und sprach: »Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!«

39 Die vor ihm gingen, wiesen ihn zurecht, dass er still sein sollte; aber er rief noch viel lauter: »Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!«

40 Jesus aber blieb stehen und befahl, ihn zu ihm zu bringen. Und als er sich ihm näherte, fragte er ihn:

41 »Was willst du, dass ich dir tue?« Er sprach: »Herr, dass ich wieder sehen kann.«

42 Jesus sprach zu ihm: »Sieh zu, dein Glaube hat dir geholfen.«

43 Sofort konnte er wieder sehen und folgte ihm, indem er Gott pries. Und das ganze Volk, als es das sah, pries Gott.“

Reflexion:

Dieser Mann war blind, er konnte nichts sehen, und hatte keinen Weg, zu Christus zu kommen, um bedient zu werden. Doch er war der Erste, der von Jesus bedient wurde und ihn näher sah als alle anderen Menschen, die von weitem folgten, Menschen mit Augen, Füßen und Ohren – und keiner von ihnen erkannte Jesus.

Zweite Person:

Es war Zachäus; er war reich, aber er wusste, dass ihm sein Reichtum nicht helfen würde, Jesus zu sehen, auch wenn er ihm nahe war. Und als

er versuchte, sich mit aller Kraft durchzusetzen, um Jesus zu sehen, scheiterte er aufgrund seiner kleinen Statur. Normalerweise hätte er längst die Hoffnung aufgeben sollen, aber lesen wir weiter.

Lukas 19,1-6

„1 Und er kam nach Jericho und zog hindurch.

2 Und siehe, ein Mann namens Zachäus, der Oberste der Zöllner, und er war reich.

3 Er wollte wissen, wer Jesus sei, und konnte es wegen der Menge nicht, weil er klein von Statur war.

4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort musste er vorbeikommen.

5 Und als Jesus an den Ort kam, blickte er auf und sprach zu ihm: »Zachäus, komm schnell herunter! Denn heute muss ich in deinem Haus einkehren.«

6 Und er stieg schnell herunter und nahm ihn mit Freuden auf.“

Wie wir lesen, lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerbaum. Und als Jesus vorbeikam, war er der Erste, der ihn sah, rief ihm zu und überwand all die großen, muskulösen Menschen, die vor ihm standen.

Was können wir lernen:

Viele von uns denken, dass unsere Schwächen das Hindernis sind, uns Gott zu nähern oder seine Diener zu werden. Wir sagen dann: „Ah, derjenige ist nur deshalb ein Diener, weil er in einer christlichen Familie geboren wurde“, oder „Der hat genug Geld, um einen Dienst zu führen“, oder „Der hat zwei Füße, um das Evangelium zu predigen.“ Oder vielleicht denken wir: „Er ist noch jung“ oder „Er ist schon alt“ und so weiter.

Wir haben viele Ausreden, aber wir wissen nicht, dass die Menschen, die es scheinbar nicht schaffen, Jesus aufgrund ihrer Schwächen zu erreichen, die Ersten sind, die von ihm profitieren, wenn sie nicht aufgeben, ihn in ihrer Not zu suchen.

Du wirst dich eines Tages wundern, wenn der Herr jemanden zu einem Pastor oder Evangelisten für eine große Gemeinschaft macht, von der viele seit jeher sich selbst als Christen bezeichnen aber dieser hatte nicht einmal Anzeichen dafür, ein Christ zu sein, und stammte aus einem Umfeld von Baumverehrern oder Zauberern.

In der Situation, in der du dich jetzt befindest und die dich vielleicht glauben lässt, dass es ein Hindernis ist, Gott zu erreichen, solltest du

nicht den Mut verlieren. Rufe weiter nach dem Herrn, klettere auf den Maulbeerbaum, suche ihn mit Hingabe, und schaue nicht auf die, die vor dir im Glauben gehen. Tu es in deinem eigenen Platz, und du wirst dich wundern, dass du, wenn du ankommst, der Erste sein wirst, den Christus bedient, mehr als diejenigen, die meinen, Gott schon seit langem zu kennen.

Aber all das ist nicht möglich, wenn du nicht in Christus bist. Wenn du also noch nicht in Christus bist, dann ist jetzt der Moment, den Retter in dein Herz einzuladen. Bereue deine Sünden, lass dich taufen, und der Herr wird dir den Heiligen Geist geben. Ab diesem Moment wird Christus seinen Blick auf dich richten.

Gott segne dich.

Share on:
WhatsApp